

Inhalt

Einleitung	1
1. Zur Aktualisierung mystischer Denktraditionen im Kontext der Moderne	7
1.1. Die Reaktivierung gnostischen Denkens in der Geschichtsphilosophie des frühen zwanzigsten Jahrhunderts	9
1.2. Die Ausrichtung des metaphysischen Bedürfnisses auf »leere Transzendenz«	16
1.3. Mystik als Antwort auf die moderne Erfahrung des »Ich ohne Gewähr«	19
1.4. Zur Destruktion überkommener Koordinaten der Realitätserfassung durch die »Zweite kopernikanische Wende« in der Physik	26
1.5. Mystik und Sprachkritik	28
1.6. Exkurs: Zum Verhältnis von Dichtung und Mystik	32
2. Zur Genese von Brochs Dichtungskonzept: Dichtung als Rückverwiesensein auf ein mystisch-intuitives Wissen in Zeiten des Wertzerfalls	39
2.1. Dichtung als Erbin einer verwissenschaftlichten Philosophie	39
2.2. Dichtung als Ausdrucksform eidetischer Teilhabe am »Einem«	43
2.3. Dichtung als Aktivierung logisch-eidetischer Strukturen im syntaktischen Gefüge der Sprache	48
2.4. Dichtung als Symbolisierung irreversibler intuitiver Erkenntnis	52
2.5. »Tat twam asi«: Dichtung als Ausdruck ekstatischer Einswerdung mit Gott und Welt	56
2.6. Dichtung als Prophetie	62
2.7. Lyrik als Integral eines an Mystik orientierten Dichtungskonzepts	67
2.8. Mythos als Utopie	72
2.9. Der polyhistorische Roman als die zeitgemäße Form der Dichtung	76

3.	Transformationen der Gnosis. Zur mystischen Abwandlung des gnostischen Denkmodells bei Broch	80
3.1.	Grundstrukturen gnostischen Denkens und ihr Verhältnis zur Mystik	80
3.2.	Die Diskussion des gnostischen Modells in den »Schlafwandlern«	85
3.2.1.	Romantik als Indiz für vormalige Totalität	85
3.2.2.	Esch oder die Anarchie: Abstieg in die Verweltlichung	92
3.2.3.	Huguenau oder die Sachlichkeit: Kulmination irdischer Seinsverfallenheit als Voraussetzung zur Umkehr	100
3.2.4.	Die Figuration und Relativierung des gnostischen Boten: Bertrand	113
4.	Zur Kritik des Protestantismus als mystisch begründetem Quietismus	135
5.	Mystisch orientierte Kosmogonien: Neuplatonismus (Plotin), Origenes, Augustinus	140
5.1.	Neuplatonismus und Origenes	140
5.1.1.	Metaphysisches Stufenmodell und Logosbegriff	140
5.1.2.	Willensfreiheit als Movens der Seinsbewegung	142
5.1.3.	Die Mittelstellung des Menschen	144
5.1.4.	Existenzwahl	145
5.1.5.	Zyklisches Weltbild	146
5.1.6.	Deterministische Einschränkungen des Autonomieprinzips	147
5.2.	Augustinus	148
5.2.1.	Konstitutive Differenz zwischen Schöpfer und Geschöpf	148
5.2.2.	Affektive Zuwendung und Gnadenbedürftigkeit	149
5.2.3.	Hingeordnetsein auf Gott als aktiv zu Ergreifendes	150
5.2.4.	Der Stellenwert mystischer Erkenntnis	151
6.	Brochs Werttheorie als Entwurf einer mystisch fundierten Kosmogonie	152
6.1.	Welt als »Setzung von Setzungen«	153
6.1.1.	Auseinandersetzung mit Hegels »Phänomenologie des Geistes«	153
6.1.2.	Die Perpetuierung des idealistischen Setzungsprinzips als Potenz endlicher Wertsobjekte	156
6.1.3.	Mystik als dialektisches Movens der zyklischen Geschichtsbewegung	159
6.2.	Die Wertkategorie als Medium des die Realität formenden Geistes	167

6.2.1.	Die Konstitution von Werten und die Bildung eines Zentralwertes	173
6.3.	Wertsetzung als »Erfüllung des Humanen«: Brochs Wertphilosophie im Kontext von Meister Eckharts Auffassung der Identität von Sein und Sollen	178
7.	Deus absconditus. Leere Transzendenz und ihre Funktion im Rahmen einer autonomen Ethik	195
8.	mors mystica; mystische Bedeutungsdimensionen des Todes in Brochs Werk	208
8.1.	Der Tod als Unwert	209
8.2.	Der Tod als Totalität stiftende Instanz des Daseins	211
8.3.	Sterben als mystische Rückkehr ins Pneuma – Modifikationen von Brochs Ekstase-Begriff	213
8.4.	Die metaphorische Bedeutung des mystischen Todes als ›Zunichte-Werden« bei Meister Eckhart	220
8.5.	Paradigmen der »Zernichtung« in Brochs Romanen	225
8.5.1.	Die Gödicke-Erzählung als Exempel mystischer »Zernichtung« in den ›Schlafwandlern«	226
8.5.2.	Esoterisches Wissen als Ergebnis der »Zernichtung« in der ›Verzauberung«: Mutter Gisson	232
8.5.3.	Der mehrfache ›Tod des Vergik«	237
8.5.4.	›Ballade vom Imker«	248
8.5.5.	›Steinerne Gast«	257
8.6.	Zur Relevanz des mystischen Zernichtungsphänomens im Kontext von Brochs Erkenntnistheorie	265
9.	Kristallisation des mystischen Ich: Das Phänomen der Ekstase	270
9.1.	Modifikationen der Ekstase	270
9.2.	Das Ornament als ästhetisches Realisat der Ekstase	273
10.	Mystik versus Magie: Brochs Deutung massenpsychologischen Verhaltens und seiner Beeinflussungsmöglichkeiten	276
10.1.	Masse versus Gemeinschaft	276
10.2.	Der ›Dämmerzustand« als Gegenstandsbereich historischer Gesetzmäßigkeit und eines magischen Weltverständnisses	288
10.3.	Die Figur des mystischen Heilsbringers als Konterkarierung des dämonischen Magiers	301
10.4.	Literarische Paradigmen	310

10.4.1.	Die Divergenz von Mystik und Magie als Deutungsfolie des Massenwahns in der ›Verzauberung‹	310
10.4.2.	›Die Vier Reden des Studienrats Zacharias‹. Zur Konvergenz satirischer Kritik am magischen Denken und mystischer Utopie	329
11.	sermo mysticus; zum Verhältnis von mystischer Philosophie und dichterischer Praxis bei Broch	351
11.1.	Textzusammenstellung zum mystischen Sprachgestus in Brochs Romanen	356
11.2.	Sprachanalyse	360
12.	Schluß	379
13.	Literatur	386